



Grafikprogramme sind keine sterilen Kreativitätskiller. Wer Kreide und Ölfarbe liebt, der fühlt sich mit dem Fractal Design Painter 4 und dem Grafiktablett Ultrapad A4 von Wacom in ein Atelier versetzt. Und Achtung: Die Demoversion ist auf der CD im Heft.

Workshop: Fractal Design Painter 4

Unter Cartoonisten, Illustratoren und Comiczeichnern werden immer wieder Stimmen laut, die kreatives Schaffen an PC, Mac oder Workstation als sterile, seelenlose Fast-food-Kunst bezeichnen. Manche Argumente freilich werden mit der Zeit nicht besser: Wer seit Jahren hartnäckig behauptet, Computer seien Kreativitätskiller und nur zur Steuerung von Ampelanlagen zu gebrauchen, der sollte sich einmal eingehend mit dem Programm *Painter 4* befassen.

Dieser farbenfrohe Sproß aus dem Hause Fractal Design simuliert Mal- und Zeichentechniken ganz exzellent, und in Verbindung mit dem Grafiktablett *Ultrapad A4* von Wacom ist auch die fummelige Handhabung einer Maus hinfällig. Für Anwender, die erst einmal ausprobieren wollen, wie der Painter funktioniert, gibt es die Demoversion auf der CD im Heft. Da genügt auch eine Maus für erste Versuche mit dem Malprogramm. Besser geht's aber mit dem Wacom-Tablett.

Ein druck- und neigungssensitiver drahtloser Stift liegt ebenso gut in der Hand wie Zeichenfeder oder Pinsel. Sicher ist, daß er die Umsetzung einer Idee

erheblich erleichtert. Der Painter 4 erlaubt bis zu 32 Undo- und Redo-Stufen. Zudem können einzelne Bildelemente in Ebenen gelegt werden und sind so auch Wochen später noch variabel.

○ Von der Idee zur Gestaltung

In diesem Workshop zeichnen Sie ohne großen Aufwand eine Illustration mit Marilyn Monroe am Meeresstrand, dahinter in schnörkeligen Riesenlettern der Schriftzug „Marilyn“ – alles ganz im Oldie-Touch. Der Clou: Eine fotorealistische Szene wird in ein Gemälde verwandelt, die andere Vorlage wird digital nachgezeichnet, koloriert und im Gemälde positioniert.

Als Vorbereitung installieren Sie das Grafiktablett Ultrapad A4 von Wacom. Unter »Systemsteuerung | Wacom« stellen Sie das Ansprechverhalten Ihres Stifts bedarfsgerecht ein. Das deutsche Handbuch erläutert ausführlich die Vorgehensweise. Nach erfolgter Einrichtung zeigt sich das Ultrapad A4 recht funktionell. Grundlegende Bearbeitungsbefehle wie Undo, Cut und Paste sind vom Her-

steller bereits programmiert. Recht praktisch ist zudem die hochklappbare, transparente Folie auf der Tablettfläche. Unter dieser Folie werden Vorlagen schnell und sicher plziert. Es ist also kein Problem, Fotos oder Drucke ohne vorheriges Einscannen mit dem Digitalisierstift nachzuzeichnen.

In diesem Fall liegt ein brauchbares Bild von Marilyn auf einer Photo-CD vor. Den verwendeten Hintergrund finden Sie auf der CD „Raydream Gallery“. Ein Foto erspart Ihnen viel Pinselerei – es gibt Funktionen, die ein Realbild in Gemäldecharakter umsetzen. Bevor Sie nun mit der Illustration loslegen, sollten Sie sich mit den vielfältigen Mal- und Zeichenwerkzeugen des Programms ein wenig vertraut machen.

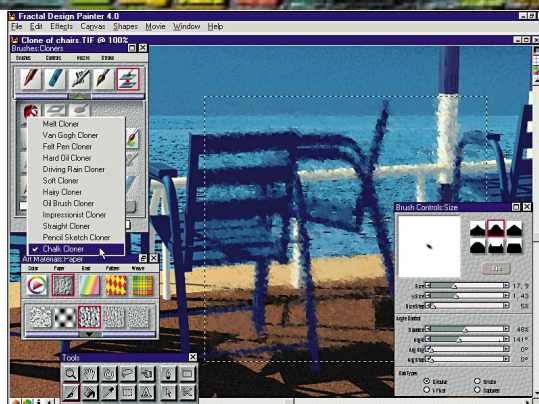
Legen Sie mit »File | New« eine Datei an und öffnen die Werkzeugbox unter »Window | Brushes«. Ein Klick auf den kleinen schwarzen Pfeil unter der Reihe der Werkzeugsymbole erweitert deren Auswahl. Die Software läßt sich im Menü »Edit | Preferences | Brush-tracking« an Ihren gewohnten Zeichenstil anpassen.

1. Aus Realbild wird Gemälde

Öffnen Sie per [Strg][O] die Datei mit dem Strandmotiv. Skalieren Sie die Datei unter »Canvas | Resize« auf eine brauchbare Größe und Auflösung, etwa 6 x 8 Zentimeter und 120 Pixel pro Zentimeter. Zur Farbkorrektur klicken Sie ins Menü »Effects | Tonal Control | Correct Colors«. Im »Window Color Correction« stehen vier Optionen zur Verfügung, um Kontrast und Farb- stich zu beeinflussen.

Painter arbeitet im RGB-Farbraum, also additiv. Eine Veränderung der Kurve nach unten erzeugt eine Abdunkelung, nach oben eine Aufhellung. Der Tonwert- umfang erstreckt sich auf der Kurve vom Licht (rechts oben) zu den Bildtiefen (links unten). Mittels »OK« wird die Korrektur eingerechnet. Erzeugen Sie nun eine Arbeitskopie des Bildes im Menü »File | Clone«. Sie arbeiten jetzt auf dieser Kopie weiter.

Öffnen Sie im Menü »Window« das Fenster »Brushes« und klicken auf das Cloner-Symbol (zwei übereinanderlie- gende blaue Flächen mit Pinsel) und auf



»Clone« erzeugt eine Arbeits- kopie, auf die der Effekt übertra- gen wird. Der Malstil wird zuerst im Fenster »Brushes« als Option des »Cloners«-Werkzeugs ge- wählt. Die Pinselgröße nicht zu groß einstellen. Die Funktion »Auto Clone« verwandelt die Kopie des Realbildes in ein Gemälde. Der Effekt baut sich in Intervallen auf und ist jederzeit durch einen Klick zu stoppen.

die Option »Oil Brush Cloner« in dem weißen Feld darunter. Jetzt öffnen Sie das Untermenü »Brush Controls: Size« durch einen Klick auf »Controls« auf der Icon- Reihe im Fenster »Brushes«.

Hier stellen Sie Größe, Form und Win- kel des Pinsels ein. Nicht vergessen, die Änderungen am Pinsel mit dem »Build«- Knopf zu bestätigen! Zum Ausprobieren markieren Sie einen kleineren Bereich des Motivs mit dem Auswahlrechteck.

Starten Sie jetzt »Auto Clone« unter »Effects | Esoterica« und stoppen die intervallartige Bildveränderung nach Belieben mit einem Klick. Wiederholen Sie dies mit geändertem Winkel des Pin- sels, um kreuzförmig überlagerte Striche zu erzeugen.

Wenn Sie die richtige Einstellung ge- funden haben, wenden Sie diese Technik auf das gesamte Bild an. Speichern Sie das Bild ab und schließen es.

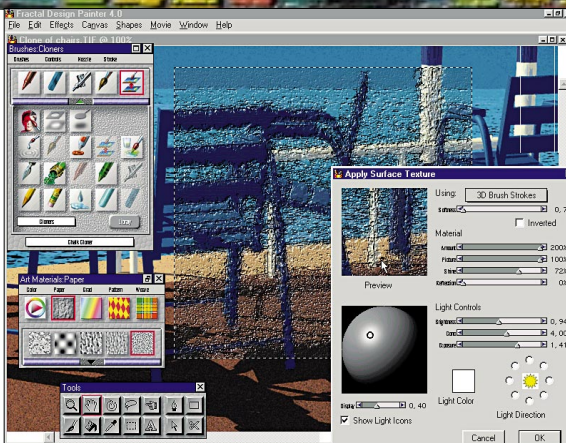
2. Die Maloberfläche erhält Struktur

Nachdem der »Auto Clone«-Effekt das Bild nun in Pinselstriche um- gesetzt hat, sieht das Produkt noch ein wenig schwammig und weich aus. Ihr Ziel ist es aber, dem Bild eine mög- lichst edle Optik zu verleihen. Ein Ölfar- beneffekt ist dafür wie geschaffen.

Einen krustigen, pastosen Ölfarben- Look legen Sie in »Effects | Surface Control | Apply Surface Texture« an. Im Feld »Using« stehen Ihnen wieder mehrere Optionen zur Verfügung: Die Einstellung »3D Brush Strokes« erzeugt den Ein- druck dicker, ölgiger Pinselstriche.

Mit »Paper Grain« kommt die Papier- struktur zur Geltung, die Sie zuvor im Fenster »Art Materials« unter dem »Paper«-Icon angewählt haben. »Image- Luminance« und »Original-Luminance« heben Helligkeitsabstufungen reliefartig an. Einen ähnlichen Effekt ergibt auch »Mask«, sofern in der Datei eine Maske vorhanden ist. Mit Schiebereglern steu- ern Sie die Auswirkung von Material- und Beleuchtungseigenschaften.

»Amount« bedeutet die Intensität der Strukturierung der Materialoberfläche, »Picture« regelt den Bildanteil und steht



Die Funktion »Apply Surface Control« macht aus weichen Pinselstrichen krustige, dicke Farbschichten auf struktu- riertem Maluntergrund. Die variablen Einstellungen für die Beleuchtung verleihen dem Bild einen dreidimensio- nalen Effekt. Kombinationen beispielsweise von »Paper Grain« und »3D Brush Stroke« wirken auch sehr eindrucks- voll.

meist auf 100 Prozent; »Shine« läßt das Material matt bis metallisch glänzen. »Brightness« definiert die Helligkeit der Lichtquelle, »Conc« (Concentration) bestimmt die Stärke der Lichtstreuung, »Exposure« regelt den Anteil zwischen Licht und Schatten. Im Vorschaubild und auf einer symbolischen Kugeloberfläche sehen Sie die Veränderung.

Markieren Sie die Position des Lichts rund um das Icon mit dem Sonnensym- bol. Den interessantesten Effekt ergibt

ein schräger Lichteinfall, durch den der Reliefcharakter des Bildes noch viel aus- geprägt erscheint.

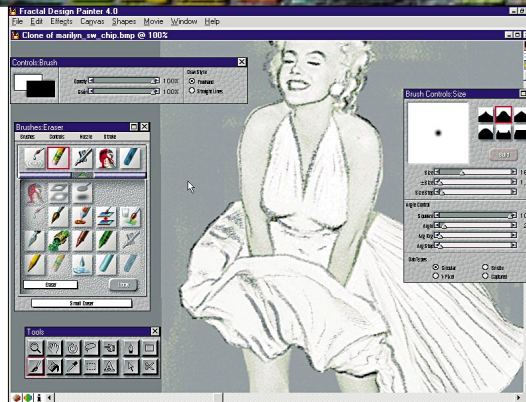
Ein Tip: Markieren Sie auch hier wie- der einen Bildausschnitt mit dem Aus- wahlwerkzeug und experimentieren erst mit verschiedenen Papierstrukturen und Beleuchtungsvariationen. Die »Default«- (Vor-)einstellungen müssen nicht immer die besten sein. Wenn alles gut aussieht, auf »OK« klicken. Sichern Sie das Bild wieder und schließen es.

3. Durchpausen einer Vorlage

Öffnen Sie die Datei mit Marilyn und skalieren das Bild wie gehabt. Clonen Sie das Motiv. Im Menü »Canvas« wählen Sie »Tracing Paper«. Den Inhalt des Clone-Bildes löschen Sie mit [Strg][A] und [Backspace]. Es erscheint transparent, und Sie erkennen dahinter Ihr Bild mit fünfzigprozentiger Absoftung.

Um nun die Figur wie mit einer Zeichenfeder nachzuziehen, bietet sich das Brush-Werkzeug »Charcoal« im Fenster »Brushes« an, symbolisiert durch ein Stück Kohle. Mit einer rauen Papierstruktur und den »Controls«-Optionen entlocken Sie dem Digitalisierstift je nach Druck weich an- und abschwellige Linien. Um zwischendurch die Wirkung Ihrer Arbeit zu kontrollieren, schalten Sie die Durchsicht von »Tracing Paper« ab.

Oben am rechten Rand Ihres Fensters finden Sie drei Icons: ein Kästchen, ein Gitter und einen Farbkreis. Ein Klick auf das oberste Symbol schaltet die Durchsicht ab und an. Wie ein Blatt Papier



Um eine Vorlage auf gewohnte Weise mittels Transparentpapier abzu-pausen, clonen Sie Ihre Originaldatei und arbeiten auf der Arbeitskopie weiter, deren Inhalt gelöscht wird. Im Menü »Canvas« wählen Sie »Tracing Paper« und erkennen dahinter Ihr Basisbild mit 50 Prozent Absoftung. Zur Kontrolle klicken Sie die Transparenz an und aus.

kann die Zeichnung in Echtzeit hin und her gedreht werden. Im Tool-Fenster steht dafür der kreisförmiger Pfeil bereit.

Die Qualität der Zeichnung wird durch das Drehen nicht beeinflusst. Die Darstellung der Linien im gedrehten Zustand erscheint aber etwas zackig. Das Kolorieren einer mit Tusche und Feder gezeichnete Figur stellt Sie als Künstler

vor ein Problem: Bei der Verwendung von deckenden Farben wird die zuvor angelegte Zeichnung übermalt.

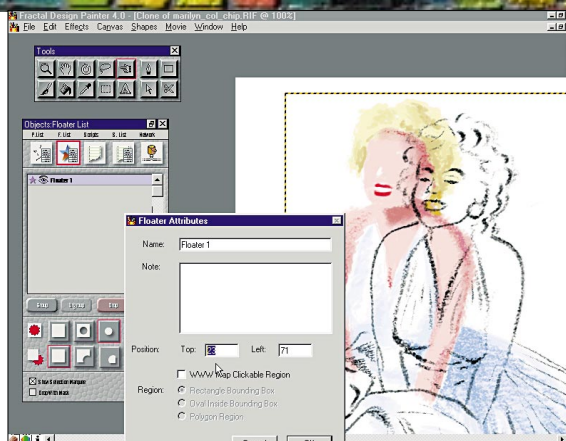
Der Einsatz nasser oder transparenter Materialien verhindert diesen Effekt. Der Weg dahin führt über »Buildup« oder »Wet«. Wer einen trockenen, kreidigen Farbauftrag will oder Ölfarben liebt, bedient sich der Ebenentechnik.

4. Mit Maske zur Auswahl und Ebene

Um Ihre Marilyn mit deckenden Farben zu kolorieren, maskieren Sie die Zeichnung vorher mit »Edit | Mask | Automask | Image Luminance«. Sie erhalten einen Alphakanal, eine 8-Bit-Maske, die Sie mit Klick auf das Farbkreissymbol sichtbar machen können. Wandeln Sie mit dem grünen Icon links die Maske in eine Auswahl (»Selection«). Mit [Strg][C] kopieren Sie den gewählten Bereich in die Zwischenablage.

Anschließend wechseln Sie vom Auswahlmodus zurück in den Maskenmodus (grünes Icon unten links, die linke der drei Optionen). Mit einem Klick auf das Farbkreis-Symbol oben am rechten Rand des Bildfensters machen Sie die Maske der Linienzeichnung sichtbar und aktiv. Malen Sie nun die Maske der Zeichnung innen aus, um sie später als Freisteller zu nutzen. [Strg][V] setzt jetzt die Linienzeichnung als Ebene, genannt Floater, ein. Die ist durch ihren schwarzgelben Rahmen erkennbar.

Öffnen Sie im Menü »Window« das Fenster »Objects«. Ein Klick auf das Icon unter »F.List« zeigt die »Floater List«, darin den Floater als hellblauen Balken mit einem offenen Auge. Das bedeutet, daß der Floater aktiviert und sichtbar ist.



Floater sind in Ebenen schwebende Objekte, die durch eine zur Auswahl umgewandelte Maske freigestellt werden. In der »Floater-List« sind diese Objekte editierbar organisiert. Sie können zwischen Vorder- und Hintergrund verschoben, per Klick unsichtbar gemacht und zur Bearbeitung aktiviert werden. Im RIF-Format bleiben sie immer editierbar.

Um die Figur unter dem Bild zu kolorieren, klicken Sie in den freien Bereich der »Floater List«. Die hellblaue Markierung wird grau: Die Zeichnung ist noch sichtbar, aber inaktiv. Um nicht außerhalb der Figur zu malen, die Malen-Option nur innerhalb der Maske einstellen (braunes Icon links unten, dann die rechte der drei Optionen)! Das Umfeld ist nun von der Maske abgedeckt; Sie können kolorieren, ohne in den Hintergrund zu malen.

Mit den Features der Fenster »Controls« und »Brushes | Controls« läßt sich die Farbdosierung des Stiftes sehr varia-

bel regeln. Ein Tip: Schatten zur Modulation legen Sie am besten im Modus »Brushes | Water Color« an. Mit dem »Wet Eraser« lassen sich diese „naß“ aufgetragenen Partien radieren, ohne die zuvor „trockenen“ Flächen anzugreifen.

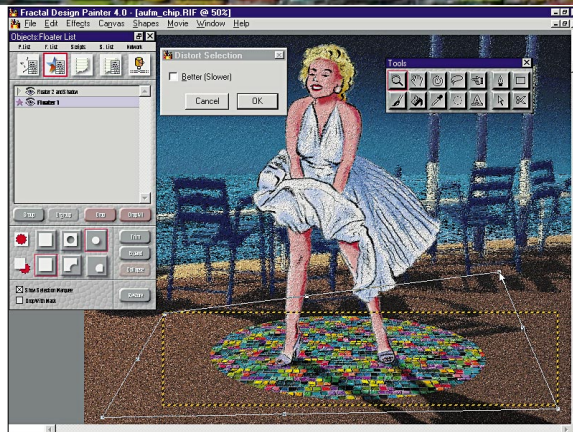
Zuletzt lassen Sie die Zeichnung mit dem Befehl »Drop« im Window »Floater List« mit dem kolorierten Hintergrund verrechnen. Wandeln Sie die Freistellermaske wie gehabt in eine Auswahl um und kopieren die Monroe in die Zwischenablage. Öffnen Sie das Strandmotiv und fügen Marilyn als Floater ein.

5. Ein Mosaik in Perspektive

Um Marilyn nicht in der Luft schweben zu lassen, stellen Sie die Figur auf einen edlen Terrassenboden aus Mosaik. Öffnen Sie dazu eine neue Datei in entsprechender Dimensionierung. Öffnen Sie nun das Fenster »Art Materials«, um unter »Pattern« eine geeignete Marmortextur zu wählen. Mit »Effects | Fill | Pattern« füllen Sie die Bildfläche mit der Struktur Ihrer Wahl.

Duplizieren Sie die Datei im Menü »File | Clone« und aktivieren die Funktion »Make Mosaik« unter »Canvas«. Im »Brushes«-Fenster bedienen Sie sich abermals des »Cloners«-Werkzeugs. Vermeiden Sie die Optionen »Straight Cloner« und »Soft Cloner«, da diese nur Mosaiksteinchen in der »Current Color« zulassen. Legen Sie nun mit einigen zügigen Strichen Reihen von Steinchen in den »Zement«, dessen Farbton Sie im Fenster »Make Mosaik« bestimmen.

Ein Doppelklick auf das Farbfeld mit der Bezeichnung »Grout« öffnet den Farbwähler. Die Größe und Form der



Mit »Make Mosaik« wandeln Sie im Clone-Modus Bilder in ein Mosaik. Vermeiden Sie die Optionen »Straight Cloner« und »Soft Cloner«, da sonst nur Steinchen in der Farbe »Current Color« möglich sind. Form und Abstand der Steinchen sind per Schieberegler einzustellen. Das Mosaik setzen Sie als Floater ein. Die Perspektive wird per »Effects | Orientation | Distort« erreicht.

Mosaikteile, ihr Abstand zueinander und auch die Zufälligkeit dieser Kriterien werden per Schieberegler variiert. Ein nachträgliches Editieren des Mosaiks ist mit den vier Icons möglich.

Gleich nach der Fertigstellung markieren Sie die soeben erstellte Abbildung mit [Strg][A] und kopieren sie mit [Strg][C] in die Zwischenablage.

Öffnen Sie nun das Hauptmotiv und fügen das Mosaik mit [Strg][V] als Floater ein. Mit der richtigen Perspektive geben Sie ihrer Zeichnung den letzten Schliff: Im Menü »Effects | Orientation | Distort« ziehen Sie die Eckpunkte an die richtige Position. In der »Floater List« schieben Sie nun Marilyn wieder in den Vordergrund.

6. Text als Floater hinzufügen

Mit dem Textwerkzeug im »Tools«-Fenster setzen Sie den Schriftzug »MARILYN« direkt per Cursor in das Bild und schieben ihn auf die Ebene hinter der Monroe. Verzerrungen sind dank editierbarer Vektoren einfach. Die körnige Füllung der Buchstaben erzeugen Sie mit Hilfe der Papierstruktur und der Funktion »Apply Screen« aus dem Menü »Effects Surface Control«. Farben und Anteile der Struktur steuern Sie mit Schieberegler beziehungsweise durch Anklicken der Farbfelder im Menü.

Einen Schatten verpassen Sie der Schrift mit »Effects | Objects | Create Drop Shadow«. Die Schatten legt Painter automatisch als neue Floater an, welche mit dem Floater der Buchstaben als Gruppe verknüpft sind. Zur Umfärbung eines Buchstabens müssen Sie die Gruppierung von Objekt und Objektschatten erst öffnen (Klick auf das Dreieck des hellblauen Balkens). Um die ganze Illustration mit Floatern zu sichern, nehmen Sie das Painter-eigene Datenformat RIF.

Zur Weiterverarbeitung des Gesamtbildes in einem anderen Programm, zum Beispiel zur Vierfarbseparation in Photoshop, sichern Sie eine Kopie mit »Save as«



Textfonts geben Sie am Cursor gleich in Endgröße direkt in das Bild ein. Eine feine Sache: Die Buchstaben sind als Vektorobjekte editierbar. Jeder Buchstabe taucht als Floater auf, die Bildung von Gruppen schafft Übersicht.

im TIF- oder JPEG-Format. Die sichtbaren Ebenen werden dann automatisch mit dem Basisbild verrechnet.

Da Painter 4 im RGB-Modus arbeitet, sind sehr reine Töne im Druck nicht immer darstellbar. Um Überraschungen zu vermeiden, schränken Sie die Farbpalette »RGB-Colors« im Fenster »Art Materials« auf druckbare Farben ein. Sie können Ihr Bild auch nachträglich mit »Printable Colors« im Menü »Effects Tonal Control« in den druckbaren Farbraum konvertieren.

Stefan Baader (jk)



Fractal Design Painter 4 (Demoversion) auf der CD dieser CHIP sowie in den CHIP-Foren von CompuServe und AOL und über <http://www.fractal.com>

Fractal Design Painter 4 (Vollversion): ca. 1200 Mark

Im Bundle mit dem Grafiktablett Ultrapad A4: ca. 1650 Mark, Letraset Deutschland, 60388 Frankfurt, Tel. (069) 42 09 94-0